



Rund 3000 Menschen nahmen 2023 am Christopher Street Day in Würzburg teil. Der CSD steht dieses Jahr unter dem Motto „One World – Equal Love“. Fotos: Patty Varasano

3000 Menschen beim CSD in Würzburg

Sie alle wollen ein Zeichen setzen: für Toleranz, gleiche Rechte und Solidarität mit queeren Menschen weltweit. Die Teilnehmerzahl ist ein neuer Rekord.

Von Patrick Wötzel

Würzburg Bunter dürfte es auf Würzburgs Straßen in diesem Jahr nicht mehr werden: Mehr als 3000 Menschen haben am Samstag beim Christopher Street Day (CSD) unter dem Motto „One World – Equal Love“ mit viel Musik und guter Laune, aber auch klaren politischen Botschaften ein Zeichen für Toleranz, gleiche Rechte und die Solidarität mit queeren Menschen weltweit gesetzt.

Aufgabe des CSD sei es unter anderem, die queere Gemeinschaft sichtbar zu machen und mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen, betonte Helmut Metzner beim politischen Auftakt zum CSD am Vorabend im Ratssaal. Er ist der Vorstand der „Bundesstiftung Magnus Hirschfeld“, die unter anderem die Aufgabe hat, der gesellschaftlichen Diskriminierung queerer Menschen entgegenzuwirken. „Mit dem CSD zeigen wir den Menschen, dass wir hier sind. Unsere Kritiker können wir durch nichts mehr provozieren als durch unsere gute Laune“, betonte Metzner.

Das taten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CSD am Samstag. Die Demonstration war mit mehr als 3000 meist jungen Menschen die größte in Würzburg seit vier Jahren, die Teilnehmerzahl ist ein neuer Rekord. Der Demozug begann in der Mittagszeit am Haupt-



„Würzburg will ein sicherer Ort für alle Menschen sein, egal wie sie leben und lieben“, sagte Bürgermeister Martin Heilig am Samstag im Ratssaal.

bahnhof, von dort ging es bei strahlendem Sonnenschein zunächst durch die Fußgängerzone zu einer Kundgebung am Rathaus und dann weiter über den Mainkai und die Brücke der Deutschen Einheit zum großen Straßenfest auf den Mainwiesen.

Das Motto „Eine Welt – Gleiche Liebe“ hatten die Veranstalterinnen und Veranstalter vom Queer Pride Würzburg e.V. gewählt, um auf die Situation queerer Menschen weltweit aufmerksam zu machen.

In den USA werden die Rechte

queerer Menschen durch neue Gesetze beschnitten, in fast 40 Prozent aller Länder ist Homosexualität immer noch strafbar, zuletzt wurde in Uganda sogar die Todesstrafe wieder eingeführt.

Selbstbestimmungsgesetz soll nun beschlossen werden

„Dabei geht es um die Auseinandersetzung Zukunft gegen Vergangenheit“, sagte Helmut Metzner, der auch eine gute Nachricht mitgebracht hatte: Das von der Bundesregierung geplante neue Selbst-

bestimmungsgesetz soll am kommenden Mittwoch vom Bundeskabinett beschlossen werden. Es soll das teilweise verfassungswidrige Transsexuellengesetz ablösen.

„Wir wollen endlich eine Welt, in der jede Liebe gleich respektiert und akzeptiert wird“, sagte Queer Pride-Vorstandsmitglied Axel Hochrein am Freitag im Ratssaal. Bei den politischen Forderungen der queeren Gemeinschaft „ging und geht es nie um Sonderrechte, sondern immer nur um die gleichen Rechte.“ Dass Bayern laut einer Ankündi-

gung der Staatsregierung nach der Landtagswahl am 8. Oktober als letztes deutsches Bundesland einen Aktionsplan für die Gleichstellung queerer Menschen bekommen soll, ist laut Hochrein nicht mehr als „Buhlen um Wählerstimmen“. Skandalös sei es, dass die queere Community an der Erstellung des Aktionsplans nicht beteiligt werden soll.

Der bayerische Landesverband des Lesben- und Schwulenverbandes werde daher Anfang September einen eigenen Aktionsplan aufstellen und der Staatsregierung nach der Wahl vorlegen. Die einfachste politische Forderung wäre laut Hochrein: „Macht es überall so wie in Würzburg. Es ist vorbildlich, was hier in den letzten Jahren aufgebaut wurde.“

Würzburg ist einige Schritte weiter als der Freistaat

Die Stadt ist einige Schritte weiter als der Freistaat: Im vergangenen Jahr wurde ein kommunaler Aktionsplan aufgestellt, das LSBTIQ Regenbogenbüro Unterfranken gegründet und der mit 1000 Euro dotierte Preis „Queer sein in Würzburg“ ins Leben gerufen. „Würzburg will ein sicherer Ort für alle Menschen sein, egal wie sie leben und lieben. (...) Gleichstellung in allen Lebenslagen soll eine Selbstverständlichkeit sein“, betonte Bürgermeister Martin Heilig (Grüne) in seinem Grußwort zum CSD.

Erfolgreiche Suche nach zwei Kindern

Zwölfjähriges Mädchen alarmiert nach Sturz vom Fahrrad den Rettungsdienst.

Würzburg Glücklicherweise endet am Samstag die Suche nach zwei Kindern. Darüber berichtet die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt. Eine Zwölfjährige hatte sich am Samstagabend kurz nach 17 Uhr beim Notruf gemeldet und angegeben, dass sie mit dem Fahrrad gestürzt sei und sich leicht verletzt habe. Das Mädchen wusste laut Polizeibericht jedoch nicht, wo sie sich befand. Sie war gemeinsam mit einem siebenjährigen Jungen unterwegs.

Großaufgebot von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei

Ein Großaufgebot von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei war im Einsatz und suchte nach den beiden Kindern. Ein Rettungshubschrauber unterstützte die Einsatzkräfte aus der Luft. Schließlich fand eine Streifenbesatzung der Polizei Würzburg-Stadt die beiden Kinder nach einiger Zeit auf einem Feldweg im Bereich Heuchelhof/Rottenbauer.

Die Zwölfjährige kam mit einer leichten Verletzung am Knie ins Krankenhaus. Der Junge war unverletzt und konnte gleich an seine Eltern übergeben werden. (ella)

Kopfstoß gegen Paketausfahrer

Würzburg Am Freitagnachmittag, gegen 14 Uhr, kam es in der St.-Benedikt-Straße im unteren Frauenland zu einer Streitigkeit zwischen einem Paketauslieferer und einem bislang unbekanntem Mann. Dies berichtet die Polizei.

Der unbekanntete Täter war anscheinend mit dem Fahrstil des Lieferfahrers nicht einverstanden, heißt es dazu im Pressebericht. Bei der Auslieferung eines Pakets hielt der unbekanntete Täter sein Fahrzeug ebenfalls an und stieg aus. Er ging auf den Geschädigten zu und versetzte diesem einen Kopfstoß auf die Nase. Im Anschluss entfernte er sich mit seinem Fahrzeug, schreibt die Polizei.

Der Täter ist laut Polizei etwa 30 bis 40 Jahre alt und hat eine Halbglatte. Zur Bekleidung ist bislang bekannt, dass er ein blaues T-Shirt trug. Der Geschädigte wurde durch den Kopfstoß leicht verletzt. (ella)

Die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt ermittelt nun wegen Körperverletzung und bittet Zeugen, sich zu melden unter Tel.: (0931) 457-2230.

Alkoholisiert mit dem E-Scooter unterwegs

Würzburg Gegen 1.50 Uhr am Sonntagmorgen ergab in der Nürnberger Straße ein Alkoholtest bei einer 42-jährigen E-Scooter-Fahrerin einen Wert von 0,8 Promille. Deshalb wurde durch die Streife die Weiterfahrt untersagt. Die Frau erwartete laut Polizeibericht nun ein Bußgeld von 500 Euro sowie ein Fahrverbot von einem Monat.

Gegen 3 Uhr dann fuhr in der Juliuspromenade ein betrunkenere E-Scooter-Fahrer, heißt es weiter. Hier lag der Wert bei weit über 1,1 Promille. Der 19-jährige Schüler musste die Beamten auf die Dienststelle begleiten, eine Blutentnahme wurde angeordnet. Ihn erwartet nun eine Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr, so der Polizeibericht.

Bereits in der Nacht zum Samstag hatte für zwei Betrunkene die Fahrt mit einem E-Scooter ebenfalls in einer Polizeikontrolle geendet. Beide Männer wiesen laut Polizeibericht einen Atemalkoholkonzentration von über 0,5 Promille auf. Dies zieht nun Bußgeldverfahren nach sich. Auch diesen beiden Männern untersagte die Polizei die Weiterfahrt. (ella)

Taxifahrer beschädigt Stromverteilerkasten

Würzburg Ein Taxifahrer verursachte am frühen Samstagmorgen aus noch ungeklärten Gründen einen Verkehrsunfall im Bohlleitenweg in der Zellerau, bei welchem mehrere Fahrzeuge, sowie eine Straßenlaterne und ein Stromverteilerkasten beschädigt worden sind. Dies berichtet die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt.

Der Stromverteilerkasten geriet hierdurch in Brand, wodurch der Bohlleitenweg kurzzeitig ohne Strom war. Laut Polizei entstand dadurch ein Schaden in Höhe von rund 11.750 Euro. (ella)

Dallenbergbad ist am 29. Juni geschlossen

Teilnehmer des Firmenlaufs können sich dort umziehen und den Tag ausklingen lassen.

Würzburg Das Dallenbergbad bleibt am Donnerstag, 29. Juni, wegen des Würzburger Firmenlaufs ganztägig für die Öffentlichkeit geschlossen. Das teilt die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) in einem Schreiben an die Presse mit.

Auch in diesem Jahr unterstützt die WVV Freizeit vom Würzburger Firmenlauf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich an diesem Tag im Dallenbergbad auf den Start vorzubereiten



Am Dallenbergbad ist Start und Ziel des Firmenlaufs. Das Bad ist deshalb an diesem Tag für die Öffentlichkeit geschlossen. Archivfoto: Silvia Gralla

ten und das Rennen dort ausklingen zu lassen. Deshalb muss das Dallenbergbad wegen entsprechender Vorgaben an diesem Tag geschlossen bleiben. Wer trotzdem schwimmen möchte, kann alternativ den großen Außenbereich im Nautiland besuchen, schreibt die WVV abschließend.

Am Freitag, 30. Juni ist das Bad wieder zu den gewohnten Zeiten für die Badegäste geöffnet. (zis)

Weitere Infos zum Firmenlauf gibt es unter www.firmenlauf-wuerzburg.de